

www.netzwerk-gottesdienst.at

Wir feiern zu Hause Gottesdienst
und knüpfen ein Netzwerk
der Verbundenheit von Haus zu Haus.



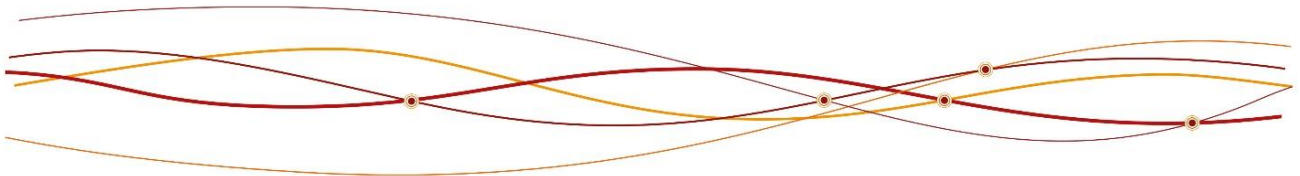
Karfreitag

für Singles, Alleinstehende und Alleinbetende

2. April 2021

Was Sie vorbereiten können:

- Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes, wo Sie sich wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf Ihrem Lieblingsplatz.
- Es empfiehlt sich, die Feier etwa um 15 Uhr, zur Todesstunde Jesu, anzusetzen.
- Legen oder stellen Sie in die Mitte ein Kreuz, dazu eine noch nicht angezündete Kerze.
- Wenn Sie technische Hilfsmittel verwenden, bereiten Sie alles so vor (z. B. Werbung überspringen), dass Sie sich bei der Feier ganz auf das Kreuz konzentrieren können.
- Viele Lieder sind aus dem Gotteslob entnommen, das im Buchhandel erhältlich ist.



Wie Sie den Netzwerk-Gottesdienst feiern:

Einstimmung

In dieser besonderen Stunde am Karfreitag steht das Kreuz im Mittelpunkt: das Kreuz, das Jesus getragen hat und an dem er gestorben ist. Wir verbinden damit aber auch das vielfältige Leid, das Menschen in unserer Umgebung und weltweit zu tragen haben, und all das Schwere, das uns in unserem eigenen Leben widerfährt. –

Ich betrachte in Stille das Kreuz vor mir.

Stille

Nach einer Zeit der Stille zündet Sie die Kerze an.

Gebet

Gott, du bist uns nahe, wenn Finsternis uns bedrängt. Du kennst das Leid der Menschen, du weißt um unsere Fragen und Ängste. Wir wenden uns an dich mit allem Schweren und

mit all dem, was wir nicht verstehen. Schenke uns immer wieder neue Hoffnung im Blick auf Jesus Christus, der den Tod am Kreuz auf sich genommen hat und den du zu dir erhöht hast – für alle Ewigkeit.

Amen.

Hören auf das Wort Gottes: Jes 52,13a; 53,3-4.7.10-11

Im sogenannten Lied vom Gottesknecht schildert der Prophet Jesaja das Leben eines gescheiterten Mannes, den man meidet, weil man meint, Gott habe ihn im Stich gelassen. Gerade ihn aber hat Gott erwählt.

Im Neuen Testament wird Jesus als dieser auserwählte „Knecht Gottes“ gesehen.

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Siehe, mein Knecht: Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.

Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf.

Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was Gott gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er läßt ihre Schuld auf sich.

Vertiefung

Sie können nun das Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“ anhören (<https://www.katholisch.de/video/15313-gotteslobvideo-gl-289-o-haupt-voll-blut-und-wunden>) oder aus dem Gotteslob singen (GL 289, bes. 1.+2.+7.Strophe). Eine andere Möglichkeit ist, den Psalm 22 (GL 36) zu betrachten.

Ihre ganz persönliche Predigt

Wenn wir vom Kreuzweg Jesu, von seinem Leiden und Sterben sprechen, sprechen wir von seiner „Passion“. Dieses Wort weist hin auf etwas, das erlitten wird, was eben „passiert“, ob es mir gefällt oder nicht. Auch Jesus hat gebetet, dass der Kelch des Leidens an ihm vorübergehen möge; er hatte Angst vor dem, was ihm bevorsteht. Jesus hat das Leid nicht angestrebt. Er hat es jedoch angenommen, als es unausweichlich war.

Wenn wir am Karfreitag das Kreuz verehren, dann nicht, weil wir es idealisieren wollen – als ob ein guter Christ, eine gute Christin nur sein könne, wer viel leidet und erduldet. Doch das Kreuz ist eine Realität unseres Lebens, der wir uns zu stellen haben: Probleme, die das Leben schwer machen; Pläne, die durchkreuzt werden; ein Mensch, mit dem es „ein Kreuz“ ist; wunde Punkte in mir selber ...

Das Kreuz vor uns weist hin auf Jesus, der das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen mit uns geteilt hat – bis zur letzten Konsequenz. Es weist hin auf Jesus, der nicht bloß Mitleid hatte mit den Leidenden, der vielmehr das Leid selbst auf sich genommen und dadurch das Kreuz besiegt hat. Durch ihn ist uns das Kreuz zum Zeichen der Hoffnung geworden – gerade in den schweren Zeiten unseres Lebens.

Lobpreis – Kreuzverehrung

Aus dem Hören auf das Wort Gottes und dem Nachdenken darüber erwächst unser Lobpreis.

Mit Blick auf das Kreuz wird der untenstehende kurze Lobpreis mehrmals gebetet. Dazwischen soll jeweils eine Zeit der Stille gehalten werden; oder man spielt im Hintergrund den Taizé-Gesang mit dem lateinischen

Text des Lobpreises „Adoramus te, Christe“ (<https://www.youtube.com/watch?v=l2m01aEaXkl>; Noten: <https://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=203&lang=de>).

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Im Anschluss an die Kreuzverehrung können Sie das Lied „Heil'ges Kreuz, sei hochverehret“ (GL 823; <https://www.youtube.com/watch?v=9tpRJHkSPh0>) singen.

Fürbitten – unser Gebet in dieser Stunde

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Wie das Leben Jesu ein Leben für andere war – bis hin zu seinem Tod, den er stellvertretend für alle Menschen auf sich genommen hat, so richten wir gerade am Karfreitag unseren Blick auf das Leben anderer Menschen, auf die Kirche und die ganze Welt und beten stellvertretend für sie.

Für unsere Kirche; für alle, die einen Dienst in der Kirche ausüben; für die Kinder und Jugendlichen, die sich auf die Erstkommunion und die Firmung vorbereiten; für jene, die sich für eine Einheit der getrennten christlichen Kirchen einsetzen.

nach einer angemessenen Gebetsstille:

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.

Für die Angehörigen anderer Religionen; für die Juden und Muslime, die wie wir an einen Gott glauben; für jene, die sich um Versöhnung zwischen den Religionen bemühen; und für alle Menschen, die Gott suchen.

nach einer angemessenen Gebetsstille:

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.

Für die Schöpfung, die uns anvertraut ist; für unseren Lebensraum, der heute besonders gefährdet ist; für alle Lebewesen, die unsere Erde bevölkern; für jene, die sich für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Welt engagieren.

nach einer angemessenen Gebetsstille:

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.

Für die Menschen auf unserer Erde, die wegen ihres Glaubens verfolgt und unterdrückt werden; für alle Männer, Frauen und Kinder, die unter Krieg, Gewalt und Terror zu leiden haben; für jene, die sich für Frieden und Gerechtigkeit für alle einsetzen.

nach einer angemessenen Gebetsstille:

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.

Für jene Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind; für Behinderte und Kranke, für Alte und Einsame, für Flüchtlinge und Arbeitslose; für die Hilfsorganisationen, die sich um eine Linderung der Not bemühen.

nach einer angemessenen Gebetsstille:

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.

Für alle, die von der Pandemie betroffen sind; für jene, die an Corona schwer erkrankt oder gestorben sind, und für ihre Angehörigen; für die Pflegekräfte und alle, die in dieser Zeit besonders herausgefordert sind; für die Politiker, die Entscheidungen treffen müssen, von denen das Wohl vieler Menschen abhängt.

nach einer angemessenen Gebetsstille:

Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.

„Dein Wille geschehe“. Mit diesen Worten hat sich Jesus seinem Vater im Himmel anvertraut, bevor er den Weg des Leidens und des Todes gegangen ist.
Beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

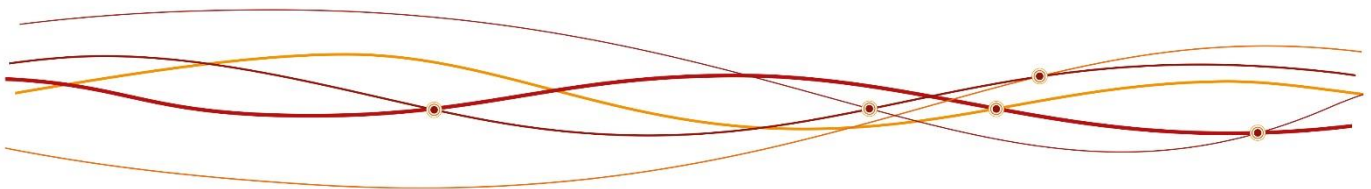
Zum Weitergehen

Es ist leicht, sich ein Kreuz um den Hals zu hängen.
Es ist leicht, in der Wohnung ein Kreuz aufzuhängen.
Es ist leicht, ein Kreuzzeichen zu machen.
Es ist schwer, das Kreuz zu tragen, das mir zugemutet wird.
Es ist schwer, ein Ja zu sagen, wenn es von mir gefordert wird.
Jesus Christus – erhöht am Kreuz: Schenke du mir Kraft!

Sie können noch ein Lied singen. Vorschlag: GL 460 „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“.

Segensgebet

Gott, du hast deinen Sohn nicht im Tod gelassen, sondern ihn auferweckt zu neuem Leben. Verlass uns nicht in den dunklen Zeiten unseres Lebens. Schenke uns Trost und neuen Mut, wenn wir vor großen Problemen stehen und versucht sind aufzugeben.
Begleite uns mit deinem Segen. Führe uns durch Leiden und Tod zum neuen Leben – in dieser Zeit und in Ewigkeit.
Amen.



Impressum:

Hrsg.: ARGE Liturgie (Geschäftsführender Leiter: Mag. Martin Sindelar, Wien) unter Mitarbeit der Liturgischen Institute in Freiburg/Schweiz und Trier/Deutschland, www.netzwerk-gottesdienst.at; netzwerk.gottesdienst@edw.or.at.
Verfasser Karfreitag: Mag. Albert Scalet, Mitarbeiter im Liturgiereferat der Diözese Linz
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebiets approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2021 staeko.net; Die Verfasserin ist für die Abklärung der Rechte Grafiken, Fotos und weitere Texte betreffend verantwortlich. Grafiken: wwgrafik.at.